

Stellungnahme des Berliner Beirats für Familienfragen zum Demografiekonzept für Berlin

Im Jahr 2007 hat der Senat von Berlin beschlossen, ein Demografiekonzept zu entwickeln. Das Demografiekonzept hat sich zur Aufgabe gemacht, den Handlungsbedarf des demografischen Wandels und die daraus resultierenden Chancen und Risiken zu formulieren, positive Entwicklungen zu unterstützen und negativen Folgen vorzubeugen. Darüber hinaus soll es zukunftsorientierte Leitansätze entwickeln sowie konkrete Maßnahmen zur Gestaltung des demografischen Wandels definieren.

Im März 2008 legten die beteiligten Senatsverwaltungen einen Zwischenbericht zum Demografiekonzept für Berlin (Drucksache 16/1266) vor. Der Berliner Beirat für Familienfragen hat im Juni 2008 zu der Bestandsaufnahme der vorhandenen Ansätze und den ersten konzeptionelle Überlegungen ausführlich Stellung genommen¹. In dem vorliegenden Papier nimmt der Familienbeirat zum endgültigen Demografiekonzept Stellung, indem er sich einerseits auf seine Ausführungen zum Zwischenbericht bezieht und andererseits Hinweise für die anstehende Umsetzung der beschriebenen Strategien gibt.

I. Zum Demografiekonzept im Ganzen

Strategie der zwei Wege

Um den unterschiedlichen Dimensionen des demografischen Wandels gerecht zu werden, hat der Familienbeirat in seiner Stellungnahme zum Zwischenbericht gefordert, Anpassungs- und Präventionsstrategien zu entwerfen. Der Beirat begrüßt, dass der Senat dieser Forderung gefolgt ist und es sich zum Ziel gemacht hat, diese notwendige Doppelstrategie als Grundsatz zu formulieren und in den verschiedenen Handlungsfeldern zur Anwendung zu bringen².

Familienpolitik als Querschnittsthema

Der Familienbeirat begrüßt, dass der Berliner Senat das Thema Familienpolitik nicht nur zum Gegenstand eines strategischen Handlungsfeldes gemacht hat, sondern das Thema als eine der drei maßgeblichen Herausforderungen des demografischen Wandels für Berlin beschreibt³. Damit gibt der Senat dem Thema Familie in allen Lebensphasen eine herausra-

¹ „Stellungnahme des Berliner Beirat für Familienfragen zum Zwischenbericht des Demografie-Konzepts für Berlin“, <http://www.familienbeirat-berlin.de/index.php?id=21>

² Demografiekonzept, S. 23 ff.

³ Demografiekonzept für Berlin, 30.Juni 2009, S. 4

gende Bedeutung, was der Familienbeirat ausdrücklich unterstützt. Allerdings ist die Familienpolitik als Querschnittsthema noch zu wenig verankert und ist nicht in alle Handlungsfelder gleichermaßen aufgenommen worden. So fehlt zum Beispiel jeglicher Hinweis auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Handlungsfeld „Kreative und wirtschaftlich erfolgreiche Stadt“ oder im Kontext der zunehmenden Fürsorgeerfordernisse im Bereich der Pflege und Betreuung von Angehörigen. Darüber hinaus verkennt das Konzept die Bedeutung einer innovativen Wirtschaftspolitik, die neue Arbeitsplätze schafft und damit gewährleistet, dass junge gut ausgebildete Menschen in der Stadt bleiben. Gerade hier ist es angebracht, die Entwicklung einer familienfreundlichen Arbeitswelt als einen Standortvorteil für Berlin herauszuarbeiten⁴.

Beteiligung der Bezirke sowie der Träger und Einrichtungen sozialer Dienste

Der Familienbeirat hat empfohlen, bereits bei der Erarbeitung des Demografiekonzepts die Bezirke und Träger sozialer Dienste sowie Akteure der Zivilgesellschaft zu beteiligen. Dieser Empfehlung ist der Senat u.a. im Rahmen der so genannten Dialogveranstaltungen nachgekommen. Darüber hinaus ist die Aktivierung und Vernetzung von Fachleuten und Bürgerschaft als eines der vier grundlegenden Prinzipien zur Gestaltung des demografischen Wandels neu aufgenommen worden. Der Familienbeirat empfiehlt bei der nun anstehenden Umsetzung des Konzepts jedoch eine wesentlich intensivere Aktivierung und Einbeziehung der politischen Entscheidungsträger/innen auf Landesebene, in den Bezirken und der Träger sozialer Dienstleistungen sowie der Wirtschaft. Statt, wie in dem Konzept vorgesehen, die bezirkliche Ebene und regionale Institutionen über je eine Veranstaltung mit Werkstattcharakter einzubinden⁵, hält der Familienbeirat eine intensivere Einbeziehung und einen unmittelbaren Austausch dieser Akteure für erforderlich. Nur gemeinsam mit den Erfahrungen und Umsetzungsmöglichkeiten „vor Ort“ lässt sich nach Ansicht des Familienbeirates eine erfolgversprechende Strategie entwickeln.

Sozialraumorientierung und interkulturelle Öffnung als Prinzipien zur Gestaltung des demografischen Wandels

Der Familienbeirat begrüßt, dass der Senat das Prinzip der Sozialraumorientierung als durchgehendes Prinzip der Gestaltung des demografischen Wandels aller Handlungsfelder aufgenommen hat⁶. Er stellt jedoch kritisch fest, dass der Ansatz der interkulturellen Öffnung - wie vom Beirat ebenfalls empfohlen - nicht als generelles Prinzip verankert worden ist.

⁴ Vgl. dazu „Empfehlungen des Berliner Beirats für Familienfragen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Berlin“, <http://www.familienbeirat-berlin.de/index.php?id=21>

⁵ Demografiekonzept, S. 89

⁶ Demografiekonzept, S. 5

Zwar taucht dieser Ansatz an verschiedenen Stellen⁷ auf. Allerdings erstaunt es angesichts der Feststellung im Demografiekonzept selbst, dass Berlin internationaler werde, Zuwanderung aus dem Ausland brauche, um die sinkenden Geburtenzahlen auszugleichen, das Ziel einer gesamtstädtischen Willkommenskultur sowie einer Stärkung der Integration verfolge, umso mehr, dass der Senat sich nicht zu dem Prinzip der interkulturellen Öffnung als ein weiteres grundlegendes Prinzip der Gestaltung des demografischen Wandels in Berlin bekannt hat. Der Familienbeirat hält insofern an seiner Empfehlung fest und verweist auf seine bisherige Stellungnahme⁸.

(Kinder)Armut zum ressortübergreifenden Thema machen

Das Demografiekonzept beschreibt an mehreren Stellen die anhaltende soziale Polarisierung als eine der großen Herausforderungen für die Stadtpolitik. Der Bericht verweist unter anderem auf die hohe Konzentration von Kinderarmut in der Stadt: In Berlin wohnt mehr als jedes dritte Kind in einem Haushalt, der existenzsichernde Transfereinkommen bezieht⁹. Um der zunehmenden Armutsgefährdung, der sozialen Isolation und sozialen Konflikten entgegenzutreten, seien gezielte Bildungs- und Integrationsangebote zur sozialräumlichen Vernetzung der Menschen und zur Förderung sowie Unterstützung bedürftiger Zielgruppen erforderlich. Das Konzept stellt ferner zutreffend fest, dass ein Leben in Armut bzw. in Armutsnähe eine erhebliche und dauerhafte Beeinträchtigung der Lebenschancen von Kindern zur Folge habe.

Der Beirat teilt diese Einschätzung. Allerdings stellt er mit Bedauern fest, dass das Demografiekonzept über die allgemeine Beschreibung notwendiger Bildungs- und Integrationsleistungen hinaus, keine weiteren armutsrelevanten Präventions- und Interventionsstrategien benennt. Der Familienbeirat empfiehlt, bei der Umsetzung des Konzepts das Thema (Kinder-) Armut verstärkt ressortübergreifend in den Blick zu nehmen. Dabei sollte ein Schwerpunkt auf frühzeitige Unterstützungsangebote für Familien, wie zum Beispiel die Stärkung von Alltags-, Wirtschafts- und Haushaltskompetenz gelegt werden.

II. Zum Handlungsfeld „Jugend, Kinder und Familien in der Stadt“

Erweiterung des Handlungsfeldes „familien- und kinderfreundliche Stadt“ um den Baustein „Jugend“

Der Familienbeirat begrüßt ausdrücklich die Aufnahme des Bausteins „Jugend“ in das neu beschriebene Handlungsfeld „Jugend, Kinder und Familien in der Stadt“. Der Senat erteilt

⁷ Vgl. u.a. Demografiekonzept, S.27 54, 64, 79

⁸ Stellungnahme des Berliner Beirat für Familienfragen zum Zwischenbericht des Demografie-Konzepts für Berlin“, <http://www.familienbeirat-berlin.de/index.php?id=21>

⁹ Demografiekonzept, S. 20

damit den eigenständigen Belangen von Jugendlichen eine besondere Bedeutung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsprognose und dem sich daraus ergebenden knappen Gut „Jugend“ fordert der Beirat jedoch verstärkte Anstrengungen, die bisher ungenutzten Potentiale junger Menschen, insbesondere mit Migrationshintergrund, auszuschöpfen und Lebensperspektiven zu eröffnen.

Der Familienbeirat unterstützt den integrierten Ansatz zur Förderung der Jugendlichen mit dem Maßnahmenbündel „Zukunft: Jugendliche in unserer Stadt“¹⁰. Mit dem Referenzprojekt „Bildung im Kiez – Regionale Bildungsnetzwerke“¹¹ anerkennt der Familienbeirat einen wichtigen Schritt, um die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien zu verbessern. Der Familienbeirat weist in diesem Zusammenhang daraufhin, dass es dabei gemeinsamer Anstrengungen bedarf, um die vorhandenen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit in den Bezirken zu sichern und unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht weiter zu entwickeln. Nur so können sie ihren Beitrag im Rahmen regionaler Bildungsnetzwerke ausfüllen.

Referenzprojekt „Familienzentren“

Der Berliner Beirat für Familienfragen begrüßt das Referenzprojekt „Familienzentren“ ausdrücklich und sieht in diesem einen maßgeblichen politischen Ansatz zur Unterstützung von Kindern und Familien in ihrem Sozialraum. Insbesondere begrüßt der Beirat das damit einhergehende Ziel, die Rolle von Kindertageseinrichtungen im Sozialraum zu stärken und diese als Anlaufstelle für die gesamte Familie weiterzuentwickeln. Im Einzelnen verweist er auf seine Stellungnahme zum Rahmenkonzept der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Förderung der Entwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren¹².

Zentrales Informationsportal für Familien

Der Familienbeirat begrüßt ausdrücklich, dass der Senat die Forderung des Beirats nach Einrichtung eines zentralen Informationsportals aufgegriffen hat und sich für mehr Transparenz über bestehende Angebote einsetzen wird¹³. Der Familienbeirat hält eine stärker koordinierte und offensivere Kommunikation bestehender Angebote für Familien, Arbeitgeber, Verwaltung und Einrichtungsträger für dringend notwendig. Er schlägt vor, ein zentrales, mehrsprachiges Informationsportal einzurichten, das alle Lebensphasen einer Familie um-

¹⁰ Demografiekonzept, S. 52

¹¹ Demografiekonzept, S. 54

¹² Vgl. „Stellungnahme des Berliner Beirats für Familienfragen zum Rahmenkonzept zur Förderung der Entwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren (Stand 5.12.2008) und dessen Verankerung im Referentenentwurf des Gesetzes zur Einführung der beitragsfreien Förderung im Kindergarten und zur Änderung weiterer Verfahren (Stand 20.2.09)“.2009.

<http://www.familienbeirat-berlin.de/index.php?id=21>

¹³ Demografiekonzept, S. 57

fasst, so u.a. ein internetgestütztes Platzvermittlungs- und Informationssystem zur Kinderbetreuung, eine zentrale Feriendatenbank, einen Überblick über familienbezogene Leistungen, aber auch Angebote und Maßnahmen zur Pflegesituation in der Stadt¹⁴.

Bleibepolitik durch eine familienfreundliche Innenstadt

Der Familienbeirat unterstützt das Vorhaben des Senats, Familien als Zielgruppe der Stadtentwicklungspolitik verstärkt und differenziert in den Blick zu nehmen¹⁵. Er teilt die besondere Bedeutung einer familienfreundlich gestalteten Innenstadt, um Abwanderung vorzubeugen und begrüßt ausdrücklich, dass vorhandene Flächenpotenziale in der Stadt für Familien vorgehalten bzw. gesichert werden sollen. Er nimmt positiv zur Kenntnis, dass das vorliegende Demografiekonzept gegenüber dem Zwischenbericht nunmehr im Kapitel „Attraktivität der Innenstadt steigern und als Wohnort für Familien mit Kindern verbessern“¹⁶ erste innovative Ansätze und Referenzprojekte zur familienfreundlichen und generationenübergreifenden Gestaltung der Innenstadt aufweist. Ferner begrüßt er das Ziel, dass der innerstädtische Raum auch für Familien mit geringem Einkommen als Wohn- und Lebensort zur Verfügung steht.

III. Zum Handlungsfeld „Weltoffene und soziale Stadt“

Der Familienbeirat begrüßt die Vorhaben, die in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen werden, weist aber darauf hin, dass sich die interkulturelle Öffnung nicht nur auf die öffentliche Verwaltung beschränken darf¹⁷. Der Senat sollte dafür werben, dass die interkulturelle Öffnung insbesondere in den Beratungs- und Freizeitangeboten sowie der Personalpolitik der freien Träger stärker vorangetrieben wird. Nur so kann der Zugang zu Familien mit Migrationshintergrund verbessert werden.

IV. Zum Handlungsfeld „Langes Leben in der Stadt“

Der Familienbeirat unterstützt die inhaltlichen Ausführungen zu diesem Handlungsfeld. Er vermisst jedoch generationenübergreifende Strategien, die der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Berlin entsprechen. Berlin wird nach der aktuellen Bevölkerungsprognose älter, wobei die Zahl der jungen Erwachsenen spürbar abnimmt. Der Beirat hält einen neuen Dialog der Generationen für notwendig, insbesondere um einen angemessenen Interessen-

¹⁴ Vgl. „Stellungnahme des Berliner Beirats für Familienfragen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Berlin“. 2009. <http://www.familienbeirat-berlin.de/index.php?id=21>

¹⁵ Demografiekonzept, S. 25

¹⁶ Demografiekonzept, S. 57 ff

¹⁷ Vgl. Demografiekonzept, S. 64

BERLINER BEIRAT FÜR
Familien
fragen

ausgleich zwischen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und der älteren Bevölkerungsgruppe bei der Gestaltung des demografischen Wandels zu organisieren.

Der Berliner Beirat für Familienfragen wird die Weiterentwicklung des Demografiekonzepts begleiten. Der Senat selbst beschreibt das Konzept als Auftakt für den politisch-planerischen Umgang mit dem demografischen Wandel. Der Beirat fordert, dass die Umsetzung des Konzepts, insbesondere die skizzierten Referenzprojekte, nunmehr mit konkreten Maßnahmen unterlegt sowie breit und transparent kommuniziert werden.